

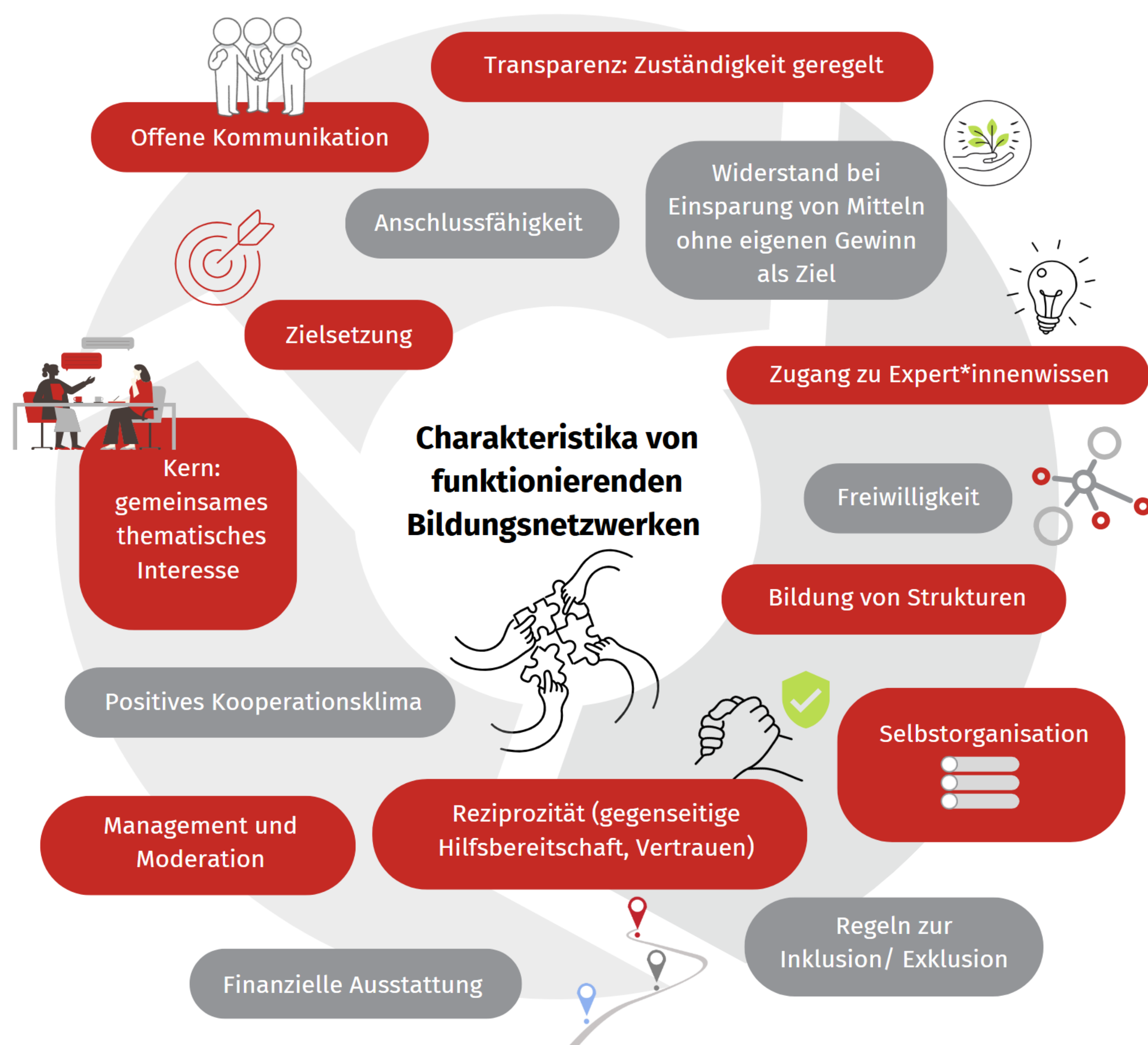
„Interorganisationale Netzwerke bilden sich außerhalb operational geschlossener Systeme. Dabei treten nicht genauer bestimmte Einheiten in eine nicht genauer definierte Beziehung zueinander (vgl. Schulz-Schaeffer 2000, S. 187). Die Akteure sind im Netzwerk autonom, ihre Beziehungen zumeist längerfristig gestaltet und dabei multilateral sowie mehrdimensional (vgl. Rürup et al. 2015, S. 10; Jansen 2006, S. 35; Quilling et al. 2013, S. 16). Akteure können somit die Zusammenarbeit jederzeit beenden und stehen doch in begrenzter Abhängigkeit zueinander (vgl. Hanft 1997, S. 283).“ (Krüger-Basener/Rusert 2018, S. 112).

Kontext: Projekt Sprachnetz/Netword

Mit dem Projekt beteiligt sich das Zentrum für Lehrer*innenbildung (ZfLB) der **Universität Vechta** an der Ausschreibung „Sprachlernunterstützung“ des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (Niedersachsen) für Service Learning-Projekte für geflüchtete Kinder und Jugendliche. **Das Ziel des Projekts ist es, geflüchtete Kinder und Jugendliche in ihren (Sprach-)Lernprozessen zu unterstützen.**

Aufgrund der besonderen Dynamik im Kontext FluchtMigration hielten die beteiligten Netzwerkpartner*innen einen Austausch zu Herausforderungen in der Inklusion von jungen Menschen mit Fluchtgeschichte notwendig.

Seit 2016 treffen sich die Netzwerkpartner*innen halbjährlich im Zentrum für Lehrer*innenbildung der Universität Vechta.



Grafik: nach Rürup et.al, 20215; Krüger-Basener/Rusert 2018; Rusert/Kart/Stein 2020
Design: Nastassja Pezke

Akteur*innen im Netzwerk

- ♦ Landkreis Vechta
- ♦ Stadt Vechta
- ♦ Jugendmigrationsdienst
- ♦ kooperierende Schulen
- ♦ kooperierende Bildungsträger
- ♦ Kirche am Campus
- ♦ sporadisch auch Ehrenamtliche und Migrant*innen-organisationen

Rolle des ZfLB

- ♦ initiiert, moderiert die Netzwerktreffen in eigenen Räumen
- ♦ bereitet vor und nach
- ♦ Austausch über weitere bestehende Arbeitskreise
- ♦ Kooperationen des SL-Projektes erfordern zusätzliche bilaterale Kontakte
- ♦ Adressierung von Herausforderungen

„[Netzwerke] werben für die Idee, dass Vernetzung, Teamarbeit, Kooperation und Konsens generell bessere und erfolgsversprechendere Orientierungen sind als eine Konzentration auf das Eigene, Abgrenzung, Konkurrenz und Konflikt – insbesondere in einer demokratischen, auf Partizipation und Verständigung angewiesenen pluralen Gesellschaft. Erfolgreich wären Netzwerke in dieser Hinsicht schon dann, wenn sie nichts anderes bieten und erreichen, als Erlebnisräume für produktive und individuell befriedigende Kooperation zu sein.“ (Rürup et al. 2015, S. 139f.)



gefördert vom



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

Kontakt:

Dr.in Anna-Theresia Decker und
Dr.in Kirsten Rusert
kirsten.rusert@uni-vechta.de

Literatur:

Literaturliste wird gern
zugeschickt, bitte kontaktieren
Sie uns.



Universität Vechta
University of Vechta